

# Fäden, die seit 30 Jahren verbinden

Tanja Vetsch, Grabs



**Zwischen rhythmischem Klappern der Webstühle und dem Duft von Wolle und Holz lebt in der «Webstube Sarganserland» eine alte Handwerkskunst weiter. Was einst als Initiative der Sarganserländer Bäuerinnen begann, ist heute noch ein Treffpunkt für Kreative und Traditionalistinnen – und feiert stolz das 30-Jahr-Jubiläum. Ein Ort, an dem Fäden nicht nur zu Stoffen, sondern auch zu Geschichten und Gemeinschaft verwebt werden.**

Zuerst stand der Webstuhl in der Stube, später im Keller. Inzwischen ist er aus den Häusern verschwunden. Einbauten neuer Wohnungen oder höhere Raumansprüche haben ihn verdrängt. Zusammengestellt fristet der Webstuhl ein ungenutztes Dasein auf dem Estrich. Bäuerinnen aus dem Sarganserland hatten vor mehr als dreissig Jahren die Vision, die altüberlieferte Handwerkskunst neu zu beleben. Ein Raum, um einen Teil dieser Stühle wieder aufzustellen – eine Webstube, um das Weben wieder zu ermöglichen.

Der grosse Raum sollte aber noch viel mehr sein als eine Webstube, wie es die Bäuerinnen wünschten. Es sollte ein Begegnungszentrum im Bezirk werden. Webkurse sollten stattfinden. Es sollte keine Museumskultur sein, sondern aktives, mit Leben erfülltes Werken.

## Vernetzt und verwoben

Der Gedanke einer öffentlichen Webstube war nicht neu. Alles begann damit, dass Berti Loop beim Räumen des Elternhauses im Estrich auf zwei Webstühle stiess. Für die massiven Holzteile ihres Fundes hatte sie weder Platz noch Verwendung. So kam die Idee einer Bäuerinnen-Webstube. Der Plan, alte, verstaubte Webstühle aus der Region wieder funktionstüchtig zu machen und damit die Handwerkskunst zu erhalten und den jungen Generationen zu überliefern, stiess auf volles Interesse. Im April 1990 wurde Berti Loop zur ersten Stiftungsratssitzung der «Sarganserländer Bäuerinnenvereinigung» eingeladen. Im September 1990 stimmten die Bäuerinnen diesem Projekt zu und wählten einen Vorstand.

Siga 1991.



*Bild vorherige Seite:*

Vielfalt im Detail: Das Klappern der Webstühle bildet den Herzschlag der Webstube Sarganserland.

Bilder Tanja Vetsch und Archiv Webstube

Anlässlich der «Siga» (Sarganserländische Industrie- und Gewerbeausstellung) wurde 1991 der Grundstein für die Webstube gelegt. Am Stand der Bäuerinnen war ein alter Webstuhl in Betrieb, und Weberinnen aus dem Sarganserland demonstrierten ihr Kunsthandwerk mit traditionellen Mustern. Nebst der Weberei wurde auch ein Bauernstübli mit typischen Köstlichkeiten betrieben, womit ein beachtlicher Gewinn erzielt werden konnte. Dieser Gewinn war dann der Grundstock für die Verwirklichung der Idee.

### Ein Zuhause im Alten Kino

Auf der Suche nach einem Standort für die Webstube stiess die Trägerschaft auf die Kulturstiftung «Altes Kino» in Mels. Die Stiftung bot nicht nur ein bezahlbares Mietlokal, sondern auch

die nötige Infrastruktur. Damit waren Tür und Tor für die Realisierung einer Webstube offen. Im Juli 1992 begann der Umbau des Kellers im Alten Kino für die Webstube.

Eine Arbeitsgruppe aus den Bäuerinnenvereinen des Sarganserlandes befasste sich in den kommenden Monaten intensiv mit der Realisierung des Projektes. In vielen Tag- und Nachtstunden wurde der düstere Kellerraum, der davor als Teppichlager diente, auf Vordermann gebracht. Es wurden von Bäuerinnen und Bauern über 350 Frondienststunden geleistet. Berti Loop, die Präsidentin, leistete selbst 150 Arbeitsstunden davon.

### Breites Angebot

Am 4. Juni 1993 fand dann die offizielle Eröffnung der Webstube statt.





## Weben bei Frau Weber

«Treten, Schiffchen schiessen, Faden anschlagen» – die Arbeit kommt einer Meditation gleich. Im Raum ist es ruhig. Einzig die Webstühle geben den Takt an. Die einen klappern ganz leise, andere klopfen laut. Die Webeschützen, die durch die Kettfäden schiessen und Muster entstehen lassen, so fein und kunstvoll wie filigrane Zeichnungen, klackern rhythmisch. Es ist ein faszinierendes Zusammenspiel aus Technik und Kunst. Es riecht nach Holz und Wolle, ein Hauch von Geschichte liegt in der Luft.

Am 11. November 2024, einem Montagabend, fand der zweite Kursabend der aktuellen Websaison in der Webstube im Alten Kino in Mels statt. Hier, zwischen 15 verschiedenen Webstühlen, entstehen einzigartige Projekte. Die Vielfalt ist beeindruckend, der Raum warm und einladend. Eine ganze Wand ist voll mit bunten Fäden, ordentlich gestapelt und griffbereit für die verschiedenen Projekte. Die Webstühle, aus massivem Holz gefertigt, stehen dicht nebeneinander, jeder mit einer individuellen Kette für die verschiedenen Vorhaben. Auf dem kleinsten Webstuhl wartet eine Kette aus Fäden darauf, dass aus ihr Schals werden. Der grösste Webstuhl erlaubt die Arbeit an Teppich-

chen von bis zu zwei Metern Breite. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es 13 weitere Webstühle, deren Ketten für verschiedenste Projekte gebraucht werden können: Wolldecken, Tischsets, Seidenschals, Kissenbezüge, Vorhänge oder Handtücher.

### Individuelles Arbeiten, langjährige Expertise

Bettina Weber, Kursleiterin seit dem ersten Webkurs im Jahr 1994, nimmt sich mit Geduld und Hingabe Zeit für jede Teilnehmerin. An diesem Montag sind es fünf – ideal, damit sich Bettina Weber genügend Zeit für jede Einzelne nehmen kann. Mit fertig eingerichteten Webstühlen erspart die gelernte Handweberin den Kursteilnehmerinnen die mühsame Arbeit des Einrichtens. Die Teilnehmenden schätzen nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Prozess: «Das rhythmische Treten und die gleichmässige Bewegung entspannen nach einem langen Arbeitstag», sagt Weber. Deshalb ist das Weben für viele nicht nur ein Handwerk, sondern auch willkommener Ausgleich.

Einige melden sich mehrere Jahre in Folge für das Kursangebot an. Verfügt eine Teilnehmerin

über keinerlei Erfahrung, wird sie von Bettina Weber angeleitet. Sie lernt zuerst, das richtige Schussmaterial auszusuchen und auf Spulen zu wickeln. Dann kann sie gleich loslegen. Erfahrene Kursteilnehmerinnen kommen meist mit eigenen Ideen – sie wollen einen Schal als Geschenk oder neue Vorhänge fürs «Maiensäss» weben. Ihnen hilft Bettina Weber in der Umsetzung. «Eine Handweberin kann nie mit der Industrie konkurrenzieren. Aber ein selbst gewobener Stoff ist etwas Persönliches und Einmaliges», betont Weber.

Nebst den betreuten Kurstagen jeweils am Montagabend ab 17 Uhr können die Teilnehmerinnen den Webstuhl während der Woche frei nutzen. Jede erhält dafür für die Dauer des Kurses einen Schlüssel zur Webstube. Der Kurs endet traditionell mit einem «Abschneideabend», an dem alle gemeinsam die fertigen Werke betrachten.

Doch an diesem Montagabend ist der Kurs noch mitten im Fluss. Die Teilnehmerinnen tauchen konzentriert in ihre Arbeit ein und spinnen die Tradition weiter. Sie weben Stoffe und knüpfen eine Verbindung zu einem Handwerk, das über Generationen hinausreicht.



*Die Seele der Webstube: Mit sicherer Hand führt Bettina Weber vor, wie aus einfachen Garnen kunstvolle Gewebe entstehen.*

Darauf folgte am 28. August 1993 ein Tag der offenen Türe mit Kaffeestube und Markt. Im gleichen Zug wurden die angebotenen Kurse vorgestellt. Zur Querfinanzierung der Webkurse bot der Trägerverein ein diverses Sortiment von Puppen- und Backkursen, Milchverwertungs- und Schönschreibkursen und viele mehr an.

Im Dezember erfolgte die Gründung des Vereins «Bäuerinnen Webstube Sarganserland». Die Kurse im Winter waren von Januar bis April 1994 voll ausgebucht. Mit Bettina Weber war eine angenehme und kompetente Kursleiterin vor Ort. Sie brachte die Webstühle in Schuss und den Teilnehmerinnen zugleich das Weben bei. Auch diesen Winter 2024/25 bietet die «Webstube Sarganserland» noch immer den Webkurs unter der Leitung von Bettina Weber an (siehe Box).

### **Mühen und Meilensteine**

Seit der erste Webkurs im Winter 1994 stattfand, hat sich die Webstube Sarganserland als Ort bewährt, an dem

traditionelle Handwerkskunst lebendig gehalten wird. Mittlerweile sind Naturmaterialien wie Wolle, Baumwolle, Seide und Leinen auf den inzwischen 15 Webstühlen eingespannt. Doch die Vereinsarbeit hat sich über die Jahre verändert.

Marianne Kühne, Vorstandsmitglied, erinnert daran, wie der Verein einst durch grosse Veranstaltungen und ehrenamtliches Engagement florierete. «Heute sind Flexibilität und Verfügbarkeit von Freiwilligen eine grössere Herausforderung. Viele Mitglieder arbeiten heute selbst, und so ist die Flexibilität, wie sie die Bäuerinnen früher hatten, nicht mehr selbstverständlich», erklärt sie.

Auch Sonja Dosch spricht über den Wandel und die Schwierigkeiten, das notwendige Engagement sicherzustellen. Besonders bei grösseren Anlässen wie der Alpabfahrt Mels wird es immer schwieriger. An dieser hat der Verein dieses Jahr zum letzten Mal einen Stand gehabt, auch aus Gründen von Helferinnen- und Helfernot. «Jetzt nutzen wir einen Helfer-Chat, um Einsätze



*Mit Herz und Hand:  
Der «Puurazmorge»  
lockt mit selbst-  
gemachten Köstlich-  
keiten.*



*Eine farbenfrohe Oase:  
Der warme Raum der  
Webstube lädt zum  
Verweilen ein.*

zu koordinieren und die Arbeitsstunden festzuhalten», berichtet Dosch. Besonders bei zeitaufwendigen Anlässen wird das Team nun bewusster und effizienter eingeteilt. Die Helferinnen werden auch finanziell entlohnt für ihre Arbeit. Dennoch bleibt die Frage, wie sich langfristig genügend Unterstützung sichern lässt.

Veränderungen gab es auch in den Kursangeboten. Christina Forrer erzählt vom Wegfall zusätzlicher Kurse, die einst zur Querfinanzierung der Webstube angeboten wurden. «Seit Corona haben wir diese eingestellt, teils wegen nachlassender Nachfrage, teils wegen konkurrierender Angebote», so Forrer. Stattdessen hat sich die Webstube auf das Catering bei Anlässen spezialisiert – ein Bereich, in dem sich der Verein regional einen guten Namen gemacht hat. Bei diversen Anlässen von 20 bis 200 Personen bietet der Verein diverse Cateringangebote an. Der

Kernpunkt liegt jedoch weiterhin bei den Grundkursen im Weben.

Der Vorstand, so Christina Forrer, sei ein eingespieltes Team – und doch bleibt die Frage offen, wie viele Mitglieder tatsächlich bereit sind, mehr als nur den Webkurs zu besuchen und sich auch aktiv einzubringen. «Wir haben 220 Mitglieder, aber oft bleibt die Organisation von Veranstaltungen an den gleichen wenigen hängen.»

Bettina Weber, die Kursleiterin der Webstube, merkt an, dass auch die Anzahl der Teilnehmenden wellenförmig schwankt. Gerade am Anfang waren die Webkurse stets ausgebucht, doch in den darauffolgenden Jahren drohte das Interesse zu sinken. «Heute ist die Webstube offener, und wir sehen vermehrt auch Nichtbäuerinnen oder Pensionierte, die das Weben als Hobby entdecken wollen», erklärt sie. Jedoch ist Weben ein anspruchsvolles und zeitintensives Hobby: Bettina Weber nimmt pro Kurs



Vom Estrich ins Rampenlicht: Einst vergessen, stehen die Webstühle nun im Zentrum kreativer Projekte.



Persönlicher Leitfaden: Mit Stift und Papier halten die Weberinnen jeden Handgriff fest, um später selbstständig weiterzuarbeiten.

nur eine begrenzte Anzahl Teilnehmerinnen auf, da die Einführung individuell auf jeden Webstuhl abgestimmt ist. Diese exklusive Betreuung macht die Webstube für viele attraktiv, aber sie bringt auch Herausforderungen mit sich. Die Apéros und Veranstaltungen helfen, die Kosten zu decken, und machen das Hobby für die Teilnehmenden überhaupt erschwinglich.

Trotz aller Herausforderungen steht der Verein weiterhin als Bindeglied zwischen Generationen und als lebendiges Zeugnis handwerklicher Tradition im Sarganserland. Der Verein

bietet nicht nur Kurse und gemeinsame Webabende, sondern schafft auch einen Raum für Begegnungen und den Austausch von Wissen und Geschichten. Während die Vorstandsmitglieder über die Mühen und Freuden der Vereinsarbeit berichten, wird klar: Die Webstube ist mehr als ein Hobbyraum – sie ist ein Ort der Leidenschaft und des Engagements.

[www.webstube-sarganserland.ch](http://www.webstube-sarganserland.ch)